

Feierliche Einweihung der Stromturbine an der Müllverbrennungsanlage

Am Mittwoch, 10.09.2014, wurde die neue Stromturbine des Hagener Entsorgungsbetriebes eingeweiht. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Erik O. Schulz, den Geschäftsführern von HEB und HUI (Hagener Umweltservice- und Investitionsgesellschaft mbH), Dr. Herbert Bleicher und Manfred Reiche, sowie weiteren geladenen Gästen wurde die Anlage offiziell in Betrieb genommen.

Informationen zur Stromturbine an der MVA Hagen

Bauvolumen gesamt:	ca. 10 Mio. Euro
Davon Turbine:	2.570.000 Euro
Bauzeit:	15 Monate
Planungsbeginn:	Juni 2011
Aufsichtsratsentscheidung:	14.11.2012
Ratsbeschluss:	12.05.2011

Rückblick:

Am 7. März 2013 fiel der Startschuss für den Bau der neuen Stromturbine auf dem Gelände neben der Müllverbrennungsanlage Hagen. Der damalige Oberbürgermeister, Jörg Dehm, die Geschäftsführer und der Aufsichtsrat des Hagener Entsorgungsbetriebs (HEB GmbH) und der Hagener Umweltservice- und Investitionsgesellschaft mbH (HUI) sowie Vertreter der Kommunalpolitik und beteiligter Bauunternehmen trafen sich auf dem geplanten Areal zum ersten Spatenstich.

Seit Anfang Juni 2014 ist die Stromturbine nun in Betrieb und hat bereits 2.500.000 KWh Strom produziert.

Zitat Bleicher: „Ich freue mich sehr, dass der Bau der neuen Stromturbine nicht nur innerhalb der vorgesehenen Zeit abgeschlossen werden konnte, sondern auch darüber, dass das Budget eingehalten werden konnte. Mein besonderer Dank gilt daher allen, die tatkräftig mitgeholfen haben dieses Bauprojekt erfolgreich umzusetzen.“

Hintergrund:

Zurzeit betreibt die MVA Hagen drei Abfallverbrennungslinien. Diese produzieren durch das Verbrennen von Abfall Dampf mit 197 °C und einem Druck von 14,5 bar. Mit diesem Dampf werden das Heizwerk Hagen-Helfe, das Westfalenbad, das



Ischelandstadion, die Enerviearena, das Theodor-Heuss-Gymnasium, die Meinolfschule sowie der HUI-Betriebshof versorgt. Die Firma Berendsen bezieht darüber hinaus sogenannten Prozessdampf.

Die so genutzte Fernwärme ersetzte bisher jedes Jahr einen Verbrauch von sieben Millionen Litern Heizöl, für die jährlich über 240 Tanklastzüge durch Hagen fahren müssten. 22.800 Tonnen CO₂ spart die Fernwärmeproduktion der Müllverbrennungsanlage auf diese Weise ein.

In den Sommermonaten wird jedoch mehr Dampf produziert als benötigt wird. Damit dieser überschüssige Dampf nicht weiterhin ungenutzt bleibt, wurde eine Veränderung des Wasser-Dampf-Kreislaufes umgesetzt. Dazu wurde dieser um einen Sattdampf-Turbogenerator und einem luftgekühlten Kondensator erweitert. Mittels dieser Erweiterung kann nun der überschüssige Dampf zur Stromproduktion in einer Turbine genutzt werden. Die produzierte Elektrizität wird als Betriebsstrom für die Müllverbrennungsanlage genutzt.

Die Abgabe von Fernwärme wird durch die Produktion von Strom nicht eingeschränkt, weil nur dann Dampf für die Stromturbine verwendet wird, wenn nicht die gesamte Fernwärme abgenommen wird. Dies wird vor allem in den Sommermonaten der Fall sein, wenn die an die Fernwärme angeschlossenen Gebäude nicht geheizt werden.

Nach den bisherigen Planungen, die von den Fachabteilungen der Mark E bestätigt wurden, kann mit der neuen Turbine eine Jahresleistung von bis zu 17.000.000 Kilowattstunden erzeugt werden. Auf diese Weise werden voraussichtlich 1.500.000 Euro Stromkosten pro Jahr eingespart. **Zitat Bleicher:** „Die Investition in die Stromturbine trägt sich somit selbst. Und wenn die Turbine abgeschrieben ist, wird sie positiv zum Gebührenhaushalt in Hagen beitragen. Darüber hinaus ist die Stromturbine ein wichtiger Beitrag zum Ressourcenschutz. Denn eine große Menge fossiler Energieträger kann durch die Produktion von Fernwärme und Strom ersetzt werden. Fast 10.000 Tonnen CO₂ können pro Jahr eingespart werden. So leistet die Abfallentsorgung durch den Hagener Entsorgungsbetrieb und die energetische Verwertung in der Müllverbrennungsanlage Hagen einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung.“

In der nächsten Zeit werden noch Außenarbeiten rund um das Turbinenhaus durchgeführt. Denn die nächsten Pläne hat die Geschäftsführung des HEB bereits in der Tasche: die Erweiterung des Wertstoffhofes. **Zitat Bleicher:** „Wir wissen, dass die Einfahrtssituation im Eingangsbereich der Müllverbrennungsanlage alles andere als optimal ist. Eine Verlegung oder Erweiterung des jetzigen Wertstoffhofes würde diese Situation deutlich entspannen. Zudem möchten wir unseren Kunden durch eine vergrößerte Verkehrsfläche und optimierte Entsorgungsmöglichkeiten einen verbesserten Service bieten.“